

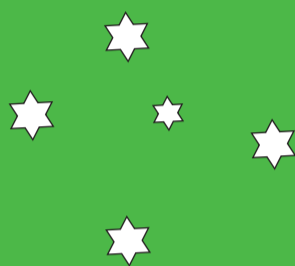
ZEIT FÜR GRÜN

**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**



DEZEMBER 2018

Bündnis 90/Die Grünen zu aktuellen Themen



Editorial

Sehr geehrte Damen und Herren,
wir Alfterer Grünen wollen Sie mit dieser Zeitung über die „Grüne“ Sicht zu wichtigen kommunalpolitischen Themen informieren.

Zunächst einmal die wichtigste Information. Wir haben uns in der Führung der Alfterer Grünen breiter aufgestellt. Wilhelm Windhuis konzentriert sich künftig nur auf seine politischen Mandate als Fraktionssprecher der Ratsfraktion Alfter sowie als Kreistags- und Regionalratsmitglied.

Dr. Hans Eggers ist seit Februar 2018 neuer Vorsitzender des Ortsverbands.

Angesichts der bevorstehenden Europawahlen im nächsten Jahr sowie der Kommunalwahlen in 2020 ist es notwendig gewesen die Aufgaben auf mehrere Schultern zu legen.

Diese Ausgabe der Zeitung versucht Sie über die relevanten Themen in der Gemeinde und im Kreis in aller Kürze zu informieren.

Sollte Sie Fragen und Anregungen haben, so kommen Sie gerne auf uns zu.

Abschließend wünschen wir allen Leserinnen und Lesern ein schönes Weihnachtsfest und einen guten Übergang in das neue Jahr.

Dr. Hans Eggers und Wilhelm Windhuis

Wir laden ein

**Neujahrstreffen
der Alfterer Grünen
am 18. Januar 2019**

**Rathaus der Gemeinde Alfter
Am Rathaus 7 • 53347 Alfter-Oedekoven**

Beginn 19.00 Uhr

Felix Banaszak, Landesvorsitzender Grüne NRW, wird bei uns zu Gast sein.

Wir würden uns freuen Dich / Sie am Freitag, dem 18. Januar ab 19:00 Uhr begrüßen zu dürfen.

Energieagentur Rhein-Sieg-Kreis

Der Masterplan Energiewende, den der Rhein-Sieg-Kreis in Auftrag gegeben hatte, brachte es schonungslos zu Tage. Um die langfristig gesetzten Ziele (Klimaneutralität bis 2050) zu erreichen, müssen die spez. CO₂-Emissionen gegenüber 2007 um 70% reduziert werden. Ein wichtiger Zwischenschritt ist das Jahr 2030, bis dahin sollte die Hälfte der Reduktion erreicht sein.

Die Untersuchung kommt hier zu dem Schluss: „Der Rhein-Sieg-Kreis erreicht bei Fortschreibung der aktuellen Trends dieses Zwischenziel nicht.“

Der Bericht listet in der Folge eine Reihe von Maßnahmen auf, die der Rhein-Sieg-Kreis sowie die kreisangehörigen Kommunen umsetzen müssen, um die Ziele zu erreichen. Zur Unterstützung der Anstrengungen und weil der Klimaschutz nicht an den kommunalen Grenzen aufhört, ist die Energieagentur Rhein-Sieg e.V. gegründet worden.

Die Energieagentur Rhein-Sieg ist ein gemeinsamer Verein von Kommunen im Rhein-Sieg-Kreis mit Sitz in Hennef.

Haupttätigkeitspunkte sind das kommunale Energiemanagement (KEM) und die neutrale Energieberatung von Bürgerinnen und Bürgern in Kooperation mit der Verbraucherzentrale NRW.

Als Kernstück der Klimaschutzpolitik des Rhein-Sieg-Kreises hat sich die Energieagentur zum Ziel gesetzt, die Zukunft in Sachen Klimaschutz „unter einem Dach“ zu gestalten. In Kooperation mit der Verbraucherzentrale NRW will sie Bürgerinnen und Bürger in Energiefragen beraten, die Kommunen beim Aufbau eines dauerhaften kommunalen Energiemanagements unterstützen und die Region zum Vorreiter in Sachen Energiewende entwickeln.

Ein wichtiger Baustein dabei ist die neutrale „Energieberatung zu Hause“. Die 90-minütige Analyse durch die Verbraucherzentrale NRW schätzt die Einsparpotentiale an der eigenen Immobilie umfassend ab und zeigt den Bürgerinnen und Bürgern Handlungsoptionen auf, um ihr Eigenheim energetisch zu optimieren sowie Kosten und Energie einzusparen.

Für mich ist die Einführung eines kommunalen Energiemanagements (KEM) für die Mitgliedskommunen ebenso wichtig.

Das KEM umfasst im Wesentlichen das strukturierte Erfassen und Analysieren von Verbrauchsdaten (Strom, Wasser, Wärme) sowie der daraus resultierenden Kosten kommunaler Liegenschaften. In regelmäßigen Abständen wird ein umfangreicher Energiebericht für die Kommunen erstellt. Der Energiebericht beinhaltet die detaillierte Analyse der einzelnen Verbrauchsdaten (einzelner Liegenschaften) und gibt Rückschlüsse auf zukünftiges Verbesserungspotential.

Leider haben sich die linksrheinischen Kommunen bisher nicht der Agentur angeschlossen. Hier läuft ein Vertrag mit dem jetzigen Klimaschutzmanager der linksrheinischen Kommunen noch bis Mitte 2020. Aber auch dann soll der Klimaschutzmanager weiter für die 6 Kommunen arbeiten. Wir finden, dies ist eine Fehlentwicklung. Die linksrheinischen Kommunen sollten der Energieagentur beitreten und der Klimaschutzmanager könnte in der Agentur seine Arbeit fortsetzen.

Gesucht

Sie wollen sich in die Kommunalpolitik einmischen.

Sie wollen Ihr Umfeld aktiv mitgestalten.

Sie wollen Ihre Kenntnisse oder Erfahrungen in die Politik einbringen.

Sie sind in einer Lebensphase, in der Sie sich „politisch“ betätigen wollen oder können?

Wir machen eine nachhaltige Politik ohne Effekthascherei.

Wir sind sachlich und kompetent.

Wir setzen uns für eine nachhaltige Entwicklung der Gemeinde Alfter ein.

Wir mischen uns aber auch in landes- und bundespolitische Themen ein.

Fühlen Sie sich angesprochen?

Wir brauchen noch Menschen aus allen Gemeindegebieten und jeden Alters, die mitmachen – auch wenn es nur gelegentlich möglich sein sollte.

Melden Sie sich bei

Dr. Hans Eggers

Kiefernweg 12

53347 Alfter

Mobil: 01 70/ 40 16 658

hans-eggers@gruene-alfter.de

Besuchen Sie unsere Internetseite
www.gruene-alfter.de

Bericht aus dem Rathaus

Wahlen in Windeck



Am 18.11.2018 um 19:40 Uhr war es in Windeck so weit. Alexandra Gauß wurde mit 53,7% der Stimmen zur Grünen Bürgermeisterin gewählt. Sie ist die erste direkt gewählte Grüne Bürgermeisterin im Rhein-Sieg-Kreis und in NRW.

Die gemeinsame Kandidatin von Grünen/CDU und FDP wurde in einem engagierten Wahlkampf von vielen prominenten Bundes- und LandespolitikerInnen unterstützt. Unter anderem war der Parteivorsitzende von BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN Robert Habeck zur Unterstützung in Windeck.

Aus dem ganzen Rhein-Sieg-Kreis erhielt Alexandra Unterstützung bei den Wahlständen. So auch durch den Fraktionssprecher der Alfterer Grünen Wilhelm Windhuis, der es sich nicht nehmen ließ, am Samstag vor der Wahl persönlich in Windeck Wahlkampf zu machen.

Alle Mühen und Einsatz haben sich gelohnt. Bereits im ersten Wahlgang wurde Alexandra Gauß zur Bürgermeisterin in Windeck gewählt. Aus Alfter dazu einen herzlichen Glückwunsch.

Besuch von Arnd Klocke



Am Dienstag, 20.11.2018, war der Fraktionssprecher der Grünen Landtagsfraktion, Arnd Klocke bei uns in Alfter zu Gast. Er folgte damit einer Einladung des Alfterer Fraktionssprechers Wilhelm Windhuis. Nach einem Pressegespräch mit der hiesigen Presse ging es mit den Alfterer Grünen um das Thema Bevölkerungsentwicklung, bezahlbarer Wohnraum und Flächenverbrauch in einer Zuzugsregion.

Im Zuge einer intensiven Diskussion tauschten die Fraktionsmitglieder aus Alfter sich mit Arnd Klocke und dem Planungsdezernenten des Rhein-Erft-Kreises Berthold Rothe (Grüner aus Bornheim) über Strategien und notwendige Zugeständnisse in der Bewertung der Sachlage aus.

Ziel Grüner Forderungen muss es sein, zukünftig in neuen Baugebieten mehr Raum für sogenannte Quartierslösungen zu schaffen. In den Quartieren soll es neben dem normalen Einfamilienhaus verstärkt auch Geschosswohnungen geben. Hiermit soll dem Problem Rechnung getragen werden, dass die Bewohner eines Einfamilienhauses im Alter innerhalb des Quartiers eine kleinere Wohneinheit im Geschossbau beziehen können und das Einfamilienhaus dann wieder für eine junge Familie frei wird.

Bei den Gewerbegebieten muss verstärkt eine Kombination aus Gewerbe und Wohnen geplant werden. Ziel ist es hier, dass die MitarbeiterInnen in der Nähe des Arbeitsplatzes eine Wohnung beziehen können und somit der motorisierte Individualverkehr reduziert wird.

Die Diskussion war für alle Beteiligten äußerst informativ.

Abwassergebühren

Der Rat der Gemeinde hat in seiner letzten Sitzung am 6. Dezember 2018 gegen die Stimmen von BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN eine Erhöhung der Abwassergebühren beschlossen. Dabei sind die Fakten eigentlich unstrittig und auch wir haben die Notwendigkeit erkannt, dass die Gebühren angehoben werden müssen. Der Gewinnvortrag aus einer Gebührenerstattung der Stadt Bonn war aufgezehrt und dazu kam eine geänderte Bemessungsgrundlage, die ausschlaggebend für die Erhöhung war.

Wir Grüne hätten auch einer moderaten Erhöhung zugestimmt. Die jetzt beschlossene Erhöhung um 11,2% halten wir allerdings für unangemessen. Es ist zwar nur eine Erhöhung um 5,87 Euro pro Monat (= 70,40 Euro pro Jahr), so das Argument der übrigen Fraktionen, dennoch gab es auch eine andere Möglichkeit. Auf unseren Wunsch hin wurde eine Berechnung angestellt, die zu einer möglichst geringen Anhebung bei der jedoch auch die Zuführung an die Gemeinde in dem bisherigen Rahmen erfolgen sollte. Bei der Berechnung wurde ein Parameter geändert. Die Abschreibung der Anlagegüter erfolgte dabei nach dem Anschaffungswert und nicht nach dem Wiederbeschaffungswert. Hierbei wäre es lediglich zu einer Erhöhung um 2,6% = 14,20 Euro statt um 11,7 = 62,80 Euro gekommen. In dem Fall wäre es zu keiner Zuführung mehr in die Rücklagen gekommen, aber bei einer Rücklage in Höhe von rund 18 Mio. Euro haben wir hier kein Problem gesehen. Leider sind wir mit unserem Vorschlag an den anderen Fraktionen gescheitert.

Was lange währt.....

Neue Chance für eine Gesamtschule in Alfter.

Nach gescheiterten Versuchen, in Alfter eine eigene Gesamtschule zu errichten, traf die Gemeinde Alfter schon 2013 eine Vereinbarung mit der Stadt Rheinbach: für den Standort einer Gesamtschule wurde Rheinbach gewählt, Alfterer Kinder wurden dort aufgenommen und beim Anmeldeverfahren mitgezählt.

Zum Schuljahr 2014/2015 startete die Gesamtschule Rheinbach und schon damals wurde vereinbart, bei steigenden Schülerzahlen eine Dependence der Schule in Alfter zu errichten. Die Entwicklung eines pädagogischen Profils und notwendige Umzüge der Gesamtschule in Rheinbach verhinderten die schnelle Umsetzung dieser Pläne.

Aber im März 2018 war es soweit: der Alfterer Rat beschloss, zum Schuljahr 2019/2020 im ehemaligen Hauptschulgebäude in Oedekoven eine Dependence, also einen Teilstandort der Gesamtschule Rheinbach zu gründen. Die Alfterer Schule soll 3-zügig sein und bis zur 10. Klasse führen; die Schüler, die Abitur machen wollen, besuchen danach die Oberstufe, die letzten 3 Jahre, in Rheinbach. Das bedeutet, dass im Sommer 2019 drei fünfte Klassen in Oedekoven starten.

Das bestehende Hauptschulgebäude wird vor Beginn des Schuljahres 2019/2020 saniert und umgebaut; während der ersten beiden Jahre des Gesamtschulbetriebes, wenn also maximal 6 Klassen untergebracht werden müssen, findet wie bisher die OGS der Grundschule Oedekoven ihren Platz im Gebäude, die Mittagsmahlzeiten sollen gemeinsam im –hergerichteten – Vorraum der Dreifachturnhalle eingenommen werden.

Nach den ersten beiden Jahren des Gesamtschulbetriebes werden mehr Räume benötigt,

deshalb zieht die OGS zu diesem Zeitpunkt um in ein eigenes Gebäude, das auf dem Gelände der Grundschule errichtet wird.

Ebenfalls während der ersten beiden Schuljahre wird die ehemalige Hauptschule erweitert um eine Mensa, naturwissenschaftliche Räume und notwendige Klassenräume für Differenzierung und Ganztage.

Für die Anmeldung konnte ein für die Alfterer Eltern günstiges Verfahren ausgehandelt werden: sie können ihr Kind für die neue Schule in Alfter und gleichzeitig für eine andere Gesamtschule in den Nachbargemeinden anmelden. Wenn in Alfter 75 Kinder angemeldet werden, also 3 Klassen zustande kommen, kann die Schule in Oedekoven starten!

Wir Alfterer Grünen haben alle Initiativen und Bemühungen für eine Gesamtschule in Alfter intensiv unterstützt und begleitet. Wir freuen uns, dass eine neue, realistische Chance besteht, in Alfter eine weiterführende Schule einzurichten. Natürlich wird das alles viel Geld kosten, aber wo könnte das Geld besser investiert werden als in die Bildung der kommenden Generationen und in eine gewisse Unabhängigkeit unserer Gemeinde im Bereich der weiterführenden Schulen?

Jetzt ist es an den Alfterer Eltern, sich für eine Schule vor Ort zu entscheiden und Vertrauen zu haben in die Aufbauarbeit, die mit der Unterstützung und der Erfahrung aus Rheinbach gelingen wird.

Damit gut wird, was so lange gewährt hat.

VfL Alfter: Neuer Trainingsplatz für Jugendmannschaften

Der Gemeinderat ist am 5. November einen weiteren planungsrechtlichen Schritt für eine Verbesserung der Trainingsbedingungen für die Jugendmannschaften des VfL Alfter gegangen. Der Flächennutzungsplan sieht nun vor, dass in der Nähe des Fußballplatzes ein neuer Trainingsplatz mit Naturrasen entstehen kann. Die Grünen in Alfter begrüßen dies. Aus Gründen des Landschafts- und Naturschutzes bestehen zwar Bedenken; bei der notwendigen Abwägung hat sich aber gezeigt, dass die Vorteile des Vorhabens überwiegen. Anregungen aus der Bevölkerung und Verbänden, den Sportplatz mehr in Ortsnähe zu verlegen, konnte nicht gefolgt werden. Abgesehen davon, dass dafür ein ausreichend großer Platz in Alfter-Ort fehlt, besteht auch die Sorge, dass aufgrund der Nähe zur Wohnbebauung und der Vorgaben der Sportstättenlärmschutzverordnung ein nicht zu lösender Konflikt entsteht. Auch können die bestehenden Einrichtungen wie Umkleidekabinen, Duschen und Toiletten des bestehenden Sportplatzes zukünftig mitbenutzt werden. Nicht zu bestreiten ist, dass bereits der derzeitige Sportplatz in Höhenlage über die einzige Verkehrsverbindung, den Strangheidgesweg, nicht ideal zu erreichen ist. Daher sollen möglichst Fahrgemeinschaften gebildet werden, was der VfL Alfter den Eltern empfiehlt. Vielleicht kann die erste Trainingseinheit auch mit dem Fahrrad auf dem Hinweg absolviert werden?

Eine Hochwassergefährdung der unterhalb des Platzes liegenden Gebiete ist zu vermeiden. Zur Beseitigung des Niederschlagswassers ist eine Abstimmung mit der unteren Wasserbehörde notwendig. Auch hat die Verwaltung zugesagt, dass ein Fachbüro im Rahmen der Planungen zum Baugebiet Olsdorfer Kirchweg „Überflutungsbe-

trachtungen“ zum alten und neuen Sportplatz einbeziehen soll. Sie sind im Baugenehmigungsverfahren zu berücksichtigen. Als Ersatz für die zu fällenden Nadelbäume werden an anderer Stelle Laubbäume gepflanzt. Die Grünen hoffen, dass somit zu starke Eingriffe in die Natur vermieden werden und freuen sich, dass das ehrenamtliche Engagement im VfL Alfter gestärkt wird. Die Jugendlichen werden sich freuen. Und die älteren Alfterer sagen: „Auf der Höhenlage von Alfter wurde schon immer Fußball gespielt.“

Herrenwingert: Endlich konkrete Bewegung bei Neuplanung?

Das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat hat am 31. Juli 2018 einen Aufruf zur Teilnahme am Bundesprogramm „Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur“ gestartet. Mit 100 Millionen Euro sollen bis 2022 investive Projekte mit überdurchschnittlichem Investitionsvolumen und mit hohem Innovationspotenzial gefördert werden. Der Anspruch an die Projekte ist hoch. Sie sollen von besonderer regionaler oder überregionaler Bedeutung sein und eine sehr hohe Qualität im Hinblick auf ihre Wirkungen für den gesellschaftlichen Zusammenhalt, die soziale Integration in der Kommune und den Klimaschutz aufweisen. Wegen der im Grunde nicht zu verantwortenden Fristen des Ministeriums loben die Alfterer Grünen die Gemeindeverwaltung: Als sie von dem Projekt erfahren hat, hat sie trotz der allgemeinen Urlaubszeit die Frist eingehalten und bis zum 31. August eine Projektskizze rechtzeitig bei der zuständigen Stelle eingereicht. Der Plan: Die bisherige, wohl nicht mehr sanierungsfähige Turnhalle am Herrenwingert soll abgerissen und durch eine Mehrzweckhalle ersetzt werden. Durch eine Förderung würde der gemeindliche Eigenanteil der Maßnahme 285.000 € betragen, 10% der geschätzten Gesamtkosten. In einer Sondersitzung am 20. September 2018, dem letzten möglichen Termin, hat dann der Gemeinderat die politische Zustimmung zum Förderantrag erteilt. Allerdings erst, nachdem einige Fragen beantwortet waren. Bleibt der beliebte Bolzplatz erhalten? Ja. Wird die beabsichtigte Umgestaltung des Herrenwingerts tangiert, werden Fakten geschaffen, die diesen Prozess behindern? Nach Auskunft des Bürgermeisters kann man aus dem Projekt „aussteigen“ oder einen weiteren Förderantrag stellen, wenn die Kosten erheblich in die Höhe gehen. Außerdem sei nicht entscheidend, wo die Mehrzweckhalle auf dem Herrenwingert genau positioniert wird.

Diese Frage ist nicht unerheblich. Denn die Gemeinde beschäftigt sich seit langem mit der Frage, wie die Aufenthaltsqualität am Herrenwingert verbessert und vor allem wie die Nahversorgung durch Gewerbetreibende gesichert werden kann. Bekanntlich war der beabsichtigte Aus- und Umbau des bestehenden EDEKA im Jahr 2014 gescheitert. Daraufhin hatten die Grünen im November 2014 im Rat der Gemeinde Alfter u.a. beantragt, die Gemeinde möge sich um Fördermittel bemühen. Unser grünes Ratsmitglied Dr. Sonia Teimann stellte dann im April 2015 eine erste Ideenskizze im Gemeinderat vor. Im September 2015 hat der Ausschuss für Gemeindeentwicklung „Leitziele zur Umgestaltung des erweiterten Ortskerns“ beschlossen. Viele werden sich daran erinnern, dass Anfang November 2017 Studierende der Alanus-Hochschule in einer

Bericht aus dem Rathaus

Kunstaktion den Herrenwingert mit Folie ausgelegt hatten, um eine andere Wahrnehmung zu ermöglichen als es ein Parkplatz darstellt. Die Studierenden haben zahlreiche Vorschläge für eine Gestaltung vorgelegt und in den folgenden Wochen konnten Bürger*innen ihre Ideen und Meinungen in „Werkstattgesprächen“ darlegen. Letztlich – so meine ich – hat es aber an einer strukturierten Abarbeitung der Probleme und dem Aufzeigen von Lösungen gefehlt. Im Januar 2016 – also vor fast drei Jahren – hatte der Gemeinderat die Verwaltung beauftragt, ein „Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK)“ erstellen zu lassen, das Voraussetzung für die Beantragung von Landesmitteln ist. Allerdings fand sich kein Planungsbüro für diese Arbeiten, so dass es zur Zusammenarbeit mit der Hochschule kam.

Im Jahr 2018 ist nun etwas mehr Bewegung in die Angelegenheit gekommen. Ende Februar 2018 gab es eine Informationsveranstaltung im katholischen Pfarrheim. Es wurden Fachgutachten zum Einzelhandel und zum Verkehr eingeholt, die Grundlage für eine Planung sind. Der Ausschuss für Gemeindeentwicklung hat sich am 23. November mit „Flächenkonzeptionen der zentralen Ortskerngestaltung von Alfter“ befasst. Das bedeutet, dass die Planungen über den Bereich des Herrenwingert hinausgehen sollen. Außerdem erfolgen erste räumliche Festlegungen über die Lage der Gebäude, Parkplätze und Freiräume, so dass Platz bleibt für konkrete Lösungsvorschläge und Ideen der Fachbüros. Dazu soll zur

„Optimierung der funktionalen, wirtschaftlichen und gestalterischen Lösungen“ eine „Mehrfachbeauftragung“ (Auftrag an mehrere Experten zur Ausarbeitung von Lösungsvorschlägen) durchgeführt werden. Außerdem wurden die am 24.09.2015 beschlossenen Leitziele zur Umgestaltung des erweiterten Ortskerns um Entwicklungsziele erweitert, wie „Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts und der sozialen generationsübergreifenden Integration im Quartier“, der Mehrzweckhalle, der Sicherung eines zeitgemäßen Einzelhandelsstandorts mit einer Verkaufsfläche von ca. 1500m² und einer zusätzlichen Lagerfläche sowie einer geeigneten Nachnutzung für die bestehende Immobilie (bisheriger EDEKA). Hier wäre ein Drogeriemarkt wünschenswert. Weitere Entwicklungsziele sollen die Gestaltung eines „Dorfplatzes“ mit entsprechender Aufenthaltsqualität und funktionaler Gliederung, Entwicklung eines Mobilitätsangebotes für die angestrebten Nutzungen sowie die Neuordnung des Herrenwingerts mit Erhalt der Festplatz- und Bolzplatzfunktion sein. Ein weiteres Ziel soll die Verbesserung der Ortsgestalt (Fassaden, Höfe, Straßenräume) sein. Wir sehen: Es bleibt viel zu tun.

(Bei Redaktionsschluss stand nicht fest, ob der Neubau einer Mehrzweckhalle vom Bund gefördert wird)

Link zum Lageplan für den Herrenwingert:

https://alfter.ratsinfomanagement.net/sdnetrim/UGhVM0hpd2NXNFdFcExjZVtH_tENrZXj3JdwMluW3W0lvu3DnAmmtu2NBgvqSt8/szenario_5a_-_BL.cdr.pdf

Oltdorfer Kirchweg II wird von Gemeinde erschlossen

Der lange Kampf um den Bebauungsplan Oltdorfer Kirchweg II ist vorbei. Die Gemeinde wird die Planung und Durchführung der Erschließung des Gebietes zwischen Oltdorfer Heide und Strangheidgesweg in der Hanglage von Alfter-Ort durchführen. Dies hat der Gemeinderat am 23. September mit Mehrheit gegen die Stimmen der Grünen und Freien Wähler beschlossen. Gott sei Dank werden die betroffenen Eigentümer sagen. Auch die Grünen können dies menschlich verstehen, gut für den Ort ist es allerdings nicht. Auf der einen Seite stehen die Interessen, Hoffnungen und Belastungen der Grundstückseigentümer, auf der anderen Seite stehen die Interessen der Allgemeinheit. Der Bebauungsplan stammt aus dem Jahre 1979 und entspricht nicht mehr heutigen Vorstellungen. Geplant sind 55 Häuser. Die Grünen wollen die Bebauung in den Alfterer Hanglagen nicht weiter wachsen lassen. Wir wollen zusätzliche Belastungen, Staub und Lärm durch den erhöhten Verkehr verhindern. Durch die weitere Versieglung in den Hanglagen wird sich die Gefahr durch Hochwasser nach Starkregenereignissen erhöhen oder es müssen zusätzliche Schutzmaßnahmen getroffen werden, deren Kosten auf die Allgemeinheit umgewälzt werden. Auch eine Kaltluftleitbahn in den Ort wird durch versiegelte Flächen zerstört – mit schädlichen Aus-

wirkungen auf die Gesundheit und die Arbeitsfähigkeit der Bürgerinnen und Bürger, die unter Hitze leiden.

Im Jahre 2014 hatten die Grünen beantragt, den Bebauungsplan rückabzuwickeln. Dazu kam es nicht. CDU / FDP / UWG / SPD und Linkspartei haben kurze Zeit später im Rat beschlossen, den Antrag der Grünen im Planungsausschuss nicht mehr zu behandeln. Vielmehr wurde beschlossen, den Eigentümern der betroffenen Grundstücke eine private Erschließung zu ermöglichen. Diese Möglichkeit muss den Eigentümern aus rechtlichen Gründen gegeben werden, wenn ein rechtskräftiger Bebauungsplan vorliegt und die Gemeinde das Gebiet nicht zeitnah erschließen will oder kann. Damit war damals schon eine Chance vertan, im Rahmen einer Außerkraftsetzung des Bebauungsplans die Interessen der Bauwilligen den Interessen der Allgemeinheit gegenüber zu stellen. Es wurde insbesondere nicht ansatzweise erörtert oder plausibel dargestellt, wie hoch mögliche Entschädigungsansprüche der Eigentümer gewesen wären und was der Allgemeinheit erspart geblieben wäre, wenn nicht gebaut würde. Die Eigentümer konnten sich in den vergangenen vier Jahren auf eine private Erschließung nicht einigen. Deshalb haben sie sich an den Bürgermeister gewandt, die Gemeinde solle das Gebiet erschließen. Die Gemeinde muss nun die Kosten von (geschätzten) 3 Mio. Euro Erschließungskosten vorfinanzieren und fordert (nach derzeitiger Rechtslage) nach Abschluss der Arbeiten 90 Prozent von den Eigentümern zurück.

Interview mit Birgit Wagner und Dr. Hans Eggers

Weil Janine Richter sich ganz auf ihr Studium konzentrieren wollte und Hermann Huckert vom Bundesministerium für Landwirtschaft und Ernährung in die deutsche Botschaft in Washington entsandt wurde, sind beide als Mitglieder des Gemeinderates ausgeschieden. Mit den nachgerückten Ratsmitgliedern Birgit Wagner und Dr. Hans Eggers unterhielt sich Robert de la Haye.

Wie lange seid ihr jetzt Ratsmitglieder?

Birgit Wagner

Seit über einem Jahr.

Dr. Hans Eggers

Ich bin seit Juni 2018 dabei.

Habt ihr nach den ersten Erfahrungen im Gemeinderat das Gefühl, politisch etwas bewegen zu können?

Birgit Wagner

Mir fällt es noch ein bisschen schwer, ich sag mal den „Klüngel“ – wie man in Köln sagen würde – zu durchschauen. Ich habe das Gefühl, dass es im Rat oft um langwierige Prozesse geht, die man nicht auf Anhieb versteht. Deshalb fühle ich mich eher noch als Neuling.

Dr. Hans Eggers

Da ich seit vielen Jahren bereits im Schulausschuss tätig war und noch heute im Ausschuss für Bildung, Generationen, Sport, Soziales, Inklusion und Kultur Mitglied bin, hatte ich schon einen kleinen Einblick in die Zuarbeit zum Rat. Jetzt erweitert sich das Spektrum enorm, weil ich alle politischen Bereiche der Gemeinde kennenlerne. Das finde ich sehr spannend. Natürlich muss ich mich in viele Bereiche neu einarbeiten. Ich hoffe auch weiterhin insbesondere in der Bildungspolitik weiterwirken zu können.

Und was würdet ihr persönlich gerne durchsetzen?

Birgit Wagner

Ich höre nichts von der Flüchtlingspolitik in Alfter. Dieses Thema kommt mir in Alfter zu kurz.

Aber ist es nicht gut, dass wir nicht viel über Probleme hören. Dann scheint doch alles gut zu sein?

Birgit Wagner

Das glaube ich nicht. Ich war erschrocken, dass die AfD in Alfter bei der Bundestagswahl vor einem Jahr fast 8 Prozent der Zweitstimmen bekommen hat und bundesweit noch mehr. Das macht mir nicht nur in Bezug auf die Flüchtlinge Sorgen.

Dr. Hans Eggers

Aktuell ist mir besonders wichtig, dass endlich die Gesamtschule in Alfter gegründet werden kann. Das Thema habe ich von Anfang an miterlebt. Die Gründung einer Gesamtschule haben die Grünen bereits vor 13 Jahren gefordert. Leider ist eine Gesamtschule alleine für Alfter gescheitert. Im November 2013 haben wir dann beantragt, eine gemeinsame Gesamtschule in Rheinbach und Alfter zu errichten. Es sieht derzeit sehr gut aus für Alfter. Die Planungen für die Gesamtschule, auch für die notwendigen baulichen Veränderungen, laufen auf Hochtouren. Darüber hinaus sind die diskutierten Baugebiete ein sehr spannendes und schwieriges Thema. Sie berühren ja auch in weitem Ausmaß ökologische Themen.

Seit wann bist du Mitglied bei den Grünen? Wie bist du zu den Grünen gekommen? Wurdest du angesprochen oder hast du dich bei ihnen gemeldet?

Birgit Wagner

Seit ungefähr sieben Jahren bin ich Mitglied bei den Grünen. Dem Entschluss ging ein langer Entscheidungsprozess voraus. Ausschlaggebend war mein „Umweltwissen“ vor einem religiös-spirituellen Hintergrund. Ich war der Meinung, diese Haltung eher bei den Grünen als bei Linken zu finden. Ich bin mit den Grünen aufgewachsen. Die Grünen habe ich seit meinem jungen Erwachsenenalter bis heute immer begleitet. Petra Kelly war für mich eine Gallionsfigur. Irgendwann war mir klar, dass ich etwas

tun muss. Ich habe mich dann für die Grünen entschieden und mich bei ihnen gemeldet.

Dr. Hans Eggers

Ich bin seit über 20 Jahren Mitglied. Seit es die Grünen gibt (Anmerkung: seit dem 13. Januar 1980), habe ich Grün gewählt. Das Elternhaus war noch SPD geprägt. Auch durch mein Studium der Biologie ist der Umgang mit Natur und Umwelt für mein Leben zentral. Ich hatte vielfältige Einblicke in Studien und Forschungsergebnisse. Es war für mich fast natürlich, sich den Grünen anzuschließen und mitzuhelfen, die Welt wieder ins Gleichgewicht zu bekommen. Wilhelm Windhuis hat mich seinerzeit auf einer Feier bei Ursula Lobin angesprochen. Auch sie ist Grünen-Mitglied.

Was macht ihr beruflich? Von Hans weiß ich ja, dass er kürzlich pensioniert wurde.

Dr. Hans Eggers

Ja das stimmt. Ich habe nach meinem Studium wissenschaftlich in Würzburg und Bonn gearbeitet. Von 1992 bis März 2018 war ich Referent im Bundesministerium für Bildung und Forschung. Ich war dort vor allem in der Forschungsförderung in verschiedenen Bereichen tätig, etwa der Biotechnologie, der nachwachsenden Rohstoffe und der Meeresforschung. Zuletzt kam ich mit den Themen Photonik und Quantentechnologie in Berührung.

Birgit Wagner

Ich bin Diplom-Sozialarbeiterin. Ich arbeite im Jugendamt Köln und betreue derzeit unbegleitete minderjährige Ausländer. Meine Aufgabe ist es unter anderem, Hilfen für Schutz suchende junge Menschen einzurichten. Dazu arbeite ich mit Jugendhilfeeinrichtungen verschiedener Träger, die Jugendwohngruppen unterhalten, zusammen, aber auch mit Pflegefamilien. Auch schulische und berufliche realistische Wege mit einzelnen Jugendlichen erarbeite ich. Ich erlebe es als unglaublich erfüllend, daran teilhaben und miterleben zu dürfen, wie der ganz überwiegende Teil der jungen Leute Frieden und Sicherheit

sucht und nach Fluchtfolgen und Ängsten sich mit viel Einsatzbereitschaft und Fleiß ein neues Leben aufbauen möchte.

Die Ratsarbeit und der Beruf machen viel Arbeit. Bleibt noch Zeit für ein Hobby?

Dr. Hans Eggers

Ich habe jetzt endlich Zeit, mich mehr als bisher um Haus und Garten zu kümmern und mit meiner Frau zu reisen.

Birgit Wagner

Am liebsten gehe ich mit meinem Hund ins Grüne, in die Natur, in den Wald. Und dann ist da noch mein zweijähriger Enkel. Das ist ein richtiges Glück, ihn zu erleben. Dafür nehme ich mir gerne Zeit.



Robert de la Haye im Gespräch mit Birgit Wagner und Dr. Hans Eggers

Das Alfterer Verkehrskonzept

Verkehrswende

Kommt jetzt die Verkehrswende?

Die Gemeinde Alfter ist eine von zwei Modellkommunen im Projekt „Kommunales Mobilitätskonzept“ des Verkehrsverbundes Rhein-Sieg und des Landes Nordrhein-Westfalen. Ziel des Projekts war die Erstellung eines kommunalen Mobilitätsmanagements.

Was ist ein Mobilitätskonzept?

Vereinfacht ausgedrückt beschreibt ein Mobilitätskonzept alle für unsere Gemeinde wünschenswerten und notwendigen Entwicklungen sowie die dadurch anstehenden Aufgaben im Verkehr und betrifft alle Verkehrsteilnehmer: Fußgänger, Radfahrer, Autofahrer und Nutzer öffentlicher Verkehrsmittel. Wir Grüne wollen mit dem Mobilitätskonzept eine nachhaltige, emissions-, und staureduzierte Wohnqualität in ganz Alfter ausbauen, aktiv schaffen und erhalten. Das gelingt uns mit dem weiteren Ausbau der ÖPNV-Verbindungen und einem autoreduzierten Orts-teilleben - ganz nach dem Motto: „Jede nicht getätigte Autofahrt zählt und ist gut für das Klima und die Lebensqualität bzw. Gesundheit der Alfterer Bürger“. Mit dem Mobilitätskonzept soll dafür Sorge getragen werden, dass dies effektiv und nachvollziehbar umgesetzt wird. Dazu bedarf es zum Teil mutiger Entscheidungen, zum Beispiel bei Wegfall von Parkplätzen zu Gunsten von Radstreifen.

Das Projekt startete 2013 und sollte ursprünglich drei Jahre dauern. Der Projektzeitraum wurde zweimal um je ein Jahr verlängert, so dass dieses Projekt nunmehr über fünf Jahre läuft.

Es lagen der Gemeindeverwaltung neben den in der Einleitung erwähnten Konzepten auch eine Fülle von bereits beschlossenen Anträgen aus den Bereichen ÖPNV/SPNV, Mobilitätsstationen, e-Mobilität, Radverkehr und Fußgängerverkehr vor. Diese wurden nur zum Teil in das Mobilitätskonzept eingearbeitet. Daher musste es in vielen Punkten überarbeitet werden. Notwendige Verbesserungen im Busverkehr im Bereich Volmershoven und Alfter Ort waren nicht eingearbeitet. Der Wunsch nach einem Haltepunkt in Volmershoven war nicht eingearbeitet. Die Themen Parkraum- und Verkehrslenkungskonzepte für Alfter Ort und Witterschlick fehlten ursprünglich gänzlich, um nur einige Beispiele zu nennen. Die Politiker im Arbeitskreis Mobilität hatten noch Einiges zu tun, um die Sache einigermaßen rund zu machen.

Kommt jetzt die Verkehrswende?

Folgende Entwicklungen und Ziele sind den Grünen in Alfter besonders wichtig. Sie wurden auf unseren Antrag hin zusätzlich ins Mobilitätskonzept aufgenommen:

VRS Tarif für Umlandgemeinden gerechter gestalten

Seit der Tarifreform im Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS) existiert die besondere Preisstufe 2b für Fahrten zwischen einer Kernstadt (Köln, Bonn) und einer angrenzenden Kommune. Diese Preisstufe führt dazu, dass Fahrten zwischen einer Umlandkommune und der Kernstadt deutlich teurer sind als zu anderen Nachbarkommunen und auch teurer als Fahrten innerhalb der flächenmäßig großen Kernstädte.

So kostet bspw. eine Fahrt von Alfter-Witterschlick nach Bonn-Duisdorf (4 Minuten Fahrzeit, ca. 3,8 km) als Einzelfahrt 3,90 Euro. Hingegen kostet eine Fahrt von Bonn-Mehlem nach Bonn-Duisdorf (23 Minuten Fahrzeit, 1 x umsteigen, ca. 13,6 km) 2,80 Euro. Während eine Fahrt durch die Stadt Bonn 2,80 € kostet, kann im Extremfall die Fahrt durch die Gemeinde Alfter 3,80 € kosten, wenn aufgrund vorgegebener Linienführungen die Fahrt über Duisdorf erforderlich ist. Besonders extrem trifft es die Impekovenener, die mit dem Zug nach Witterschlick fahren wollen. Da es im SPNV auch keine Kurzstrecke gibt, müssen sie für eine Station 3,90 Euro bezahlen.

Diese Tarifgestaltung macht den ÖPNV im Verkehr zwischen Kernstadt und Umland sehr unattraktiv, was insbesondere vor dem Hintergrund der aktuellen sowie absehbaren Problematik im MIV (Baustellenproblematik, insbesondere bei der Nordbrücke) von Bedeutung ist. Darüber hinaus ist sie ungerecht, weil lange Fahrten durch die Großstädte deutlich billiger sein können als kurze Fahrten über die Stadt bzw. Gemeindegrenzen.

Parkraumkonzept für Alfter Ort

Auf Antrag der Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen wurde auch die Erstellung eines Parkraumkonzept für den Bereich des Alfterer Ortskerns ins Mobilitätskonzept aufgenommen. Die engen Straßen und die vergleichsweise hohe Zahl parkender Fahrzeuge erfordern ein Parkraumkonzept. Dabei sollen Parkflächen in den engen Straßen möglichst reduziert werden. Gleichzeitig soll sichergestellt sein, dass Parkraum in ausreichendem Maße für Anwohner zur Verfügung steht. Darüber hinaus soll sichergestellt sein, dass die Feuerwehr nicht durch parkende Fahrzeuge behindert wird.

Verkehr im Alfterer Ortszentrum sicher führen und Anwohner vom Verkehr entlasten als Leitprojekt

Das Verkehrslenkungskonzept für den Bereich Alfter Ort soll unter Berücksichtigung moderner Verkehrslenkungs- und -steuerungsmaßnahmen überarbeitet werden. Dazu sollen drei Alternativen für verkehrslenkende Maßnahmen erarbeitet werden. Ziel soll in jedem Falle sein, die Geschwindigkeit zu reduzieren, mehr Platz für Fußgänger zu schaffen und einen sicheren Aufenthalt zu ermöglichen, die Nutzung der öffentlichen Straßen und Wege für mobilitätseingeschränkte Personen zu erleichtern und den Radverkehr sicherer und attraktiver zu machen. Das Konzept soll zeitnah im Rahmen einer Bürgerbeteiligung diskutiert und zügig umgesetzt werden, schließlich ist das vorhandene Verkehrslenkungskonzept mittlerweile über 10 Jahre alt ist und berücksichtigt nicht die neuesten Entwicklungen im Bereich der Mobilität.

Verkehrslenkungskonzept und Parkraumkonzept auch für den Bereich der Witterschlicker Hauptstraße

Die Multifunktionalität der Straße als Parkraum, Durchgangs- und Geschäftsstraße macht ein Parkraumkonzept erforderlich, zumal gerade auf der Witterschlicker Hauptstraße häufig Staus durch parkende Fahrzeuge verursacht werden. Es kommt zum Teil zu chaotischen Verhältnissen, wenn LKWs sich durchschlängeln müssen oder zwei LKWs sich begegnen. Zum Teil kommt der Verkehr dann zum Erliegen. Teilweise ist zum Beispiel das Überfahren des Bürgersteigs erforderlich, um das Knäuel wieder aufzulösen.

Der ÖPNV ist von diesen Verhältnissen in besonderer Weise betroffen. Es kommt zum Teil zu erheblichen Verspätungen mit Anschlussverlusten.

Auch für Radfahrer ist die Situation auf der Hauptstraße extrem unbefriedigend und teilweise gefährlich.

Halt der S23 in Volmershoven

Der von der Gemeinde geforderte Haltepunkt Volmershoven im Zuge der S23 Bonn – Euskirchen wurde bislang nicht realisiert.

Durch diesen Haltepunkt würde das Nahverkehrsangebot in Volmershoven erheblich verbessert und der Ort für Familien und ältere Mitbürger deutlich attraktiver. Das bislang vorhandene Angebot durch die Linie 800 ist im Vergleich zu den anderen Angeboten im Gemeindegebiet deutlich schlechter hinsichtlich Fahrzeit nach Bonn und Fahrtenangebot.

Radroutennetz ausbauen und Radfahren sicherer machen

Dazu zählen für die Grünen in Alfter:

- die Öffnung weiterer Einbahnstraßen
- die Markierung von Schutzstreifen auf den Haupt- und Durchgangsstraßen
- die Einrichtung von Fahrradstraßen
- die Ausschilderung von Alltagsrouten abseits der Haupt- und Durchgangsstraßen
- der Bau sicherer, bedienungsfreundlicher und bedarfsgerechter Abstellanlagen sowohl an wichtigen Haltestellen des Nahverkehrs aber auch an Einzelhandelsstandorten

Radabstellanlagen ausbauen

Die Radabstellanlagen am Hertersplatz/Herrnwingert, Alfter Stadtbahn und Witterschlick Bahnhof müssen schnellstmöglich gebaut werden.

Der Bau weiterer Abstellanlagen z.B. auf dem Dorfplatz in Witterschlick und in der Chateaufstraße muss zügig geplant und umgesetzt werden.

Durch diese Abstellanlagen könnten Fahrräder an Einzelhandelsstandorten sicherer abgestellt werden.

Außerdem müssen Fahrradboxen für kurze Mietzeiten (Stunden / Tage) aufgestellt werden. Bislang gibt es nur Boxen zur Dauermiete, die sich nur zum Teil vermarkten lassen. Fahrradboxen für kurze Mietzeiten werden hingegen nachgefragt - sind aber nicht vorhanden.

Angebot der Buslinien ausbauen

Linie 882

Erhöhung der Fahrtenanzahl (20-Minuten-Takt).

Verlängerung der Linie zur Erschließung weiterer Bereiche der Hanglage.

Einrichtung einer weiteren Haltestelle im Bereich Landgraben/Mirbachstraße.

Seit Einführung der Kleinbuslinien hat sich gezeigt, dass das Angebot sehr gut angenommen wird. Insbesondere die Kleinbuslinie 882 ist mit 600 Fahrgästen pro Tag ein voller Erfolg. Die Linie 882 stößt mittlerweile insbesondere in der morgendlichen Hauptverkehrszeit an ihre Kapazitätsgrenze. Daher wird es unumgänglich sein, die Kapazität der Linie zu erhöhen. Dazu haben wir einen 20-Minuten-Takt beim Rhein-Sieg-Kreis als Aufgabenträger beantragt.

Linie 680

Verlängerung über den Wasserturm hinaus bis zur Alfterer Straße zumindest bis St. Jakobus, ggf. auch eine Verlängerung zu den Märkten im Gewerbegebiet.

Bei der Kleinbuslinie 680 wäre eine Verlängerung über den Wasserturm hinaus bis Alfterer Straße notwendig, um die Gemeinde St. Jakobus anschließen zu können und eine weitere Umsteigemöglichkeit zwischen den Linien 680, 633 und 843 zu schaffen.

Linie 800

Zumindest durchgehender Studententakt, auch am Wochenende. Der Ortsteil Volmershoven ist im Vergleich mit den übrigen Gemeindeteilen unterversorgt.

Während in nahezu allen Gemeindeteilen ein 30-Minuten-Takt besteht, existiert in Volmershoven lediglich werktags ein 60-Minuten-Takt und sonntags ein 120-Minuten-Takt der Linie 800.

Linie 812

Die sinnvolle Verbindung zwischen den Ortsteilen Witterschlick und Volmershoven zum Brüser Berg (Ministerium der Verteidigung, div.

Schulen) existiert nur als Taxibus der Linie 812 (Vorbestellung erforderlich) oder im Schülerverkehr der Linie 812 jeweils im 60-Minuten-Takt. Sie ist damit unattraktiv und wird nur selten genutzt.

Unsere Forderung eines ganztägigen durchgehenden Betriebs ohne Taktlücken von Montag – Freitag über den gesamten Linienweg mit Kleinbussen oder Standardbussen nach Erfordernis wurde im Mobilitätskonzept aufgenommen.

Eine Verlängerung der Linie zur Attraktivitätssteigerung in Richtung Uni-Kliniken auf dem einen und Flerzheim, Ramelshoven oder Rheinbach oder alternativ Lüftelberg, Meckenheim auf dem anderen Linienast würde zur Attraktivitätssteigerung beitragen. Natürlich muss es in Witterschlick einen Anschluss an die S 23 aus und in Richtung Bonn geben.

Haltestelle an der Raiffeisenstraße

Die Haltestelle Raiffeisenstraße im Zuge der B56 ist noch nicht eingerichtet mit der Folge, dass das Gewerbegebiet und Teile von Nettekoven nicht so gut erschlossen sind, wie es wünschenswert wäre und auch im Nahverkehrsplan vorgeesehen ist.

Radweg neben der L113 zwischen Volmershoven und Flerzheim

Der Straßenzug wird immer häufiger von Radfahrern genutzt. Es gibt zwar andere Wegeführungen, z. B. über den Bahnhof Kottenforst, diese bedeuten aber einen Umweg und werden daher selten genutzt. Die L 113 ist stark befahren. Die Fahrbahnbreite erlaubt jedoch kein Überholen von Radfahrern bei Gegenverkehr. Es werden Geschwindigkeiten zwischen 70 und 100 Km/h, teilweise auch höher gefahren. Deshalb kommt es häufig zu gefährlichen Situationen, insbesondere bei schlechten Sichtverhältnissen (Dunkelheit, Regen).

Um dem entgegen zu wirken, wäre der Bau eines Radweges sinnvoll. Es ist politischer Beschluss, dass hier eine Initiative durch den Bürgermeister erfolgt.

Dies ist ebenso politischer Beschluss in Rheinbach.

Daher sollte es auch im Mobilitätskonzept erwähnt werden.



Impressum:

HerausgeberIn:

BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN,
Ortsverband Alfter
Ratsfraktion Alfter
www.gruene-alfter.de

Redaktion: Dr. Hans Eggers
Robert de la Haye
Michael Schroerlücke
Mechtild Wallraff-Kaiser
Wilhelm Windhuis

V.i.S.d.P.: Dr. Hans Eggers
Kiefernweg 12
53347 Alfter

Wilhelm Windhuis
Buschhovener Straße 35b
53347 Alfter

Redaktionschluss: 5. Dezember 2018

Satz, Druck: FuW Litterscheid GbR
Von-Weichs-Str. 23
53121 Bonn

Auflage: 11.000 Exemplare